

holen, daß wir hier wohl auf Wurzeln, aber nicht auf den Beginn des Konziliarismus treffen.

Ließe sich aber selbst Einigkeit über den Anfang der konziliaren Bewegung erreichen, etwa unmittelbar nach dem Ausbruch des Schismas, so gewönne der sog. „Konziliarismus“ als historisches Phänomen noch immer keine Einheitlichkeit. Zu verschieden sind die einzelnen Positionen, zu stark von der jeweiligen politischen und individuellen Situation bestimmt, als daß sie sich glatt auf eine Linie bringen, als eine einheitliche Bewegung verstehen ließen.

Man hat mehrfach Differenzierungen vorgeschlagen, die die unterschiedlichen Strömungen und Kräfte, die die Verschiedenheit der Traditionen und Interessen zu ordnen erlauben sollen: die naheliegende Abstufung – um hier nur eine recht einfache derartige Unterscheidung anzuführen – zwischen einem gemäßigten und einem radikalen Flügel der Konziliaristen<sup>14</sup> bleibt aber selbst dort noch allzu formal, wo er inhaltliche Merkmale zu Hilfe nimmt und etwa jede Notstandstheorie als gemäßigt bezeichnen möchte, nach der ein Konzil nur im Notfall eine Superiorität auch über den Papst zu beanspruchen hat<sup>15</sup>; denn bei der Analyse konkreter Konflikte läßt sich mit solchen Klassifikationen nur sehr grob oder gar nicht mehr arbeiten.

Darum ist andererseits betont worden, daß von einem „Konziliarismus“ eigentlich gar nicht gesprochen werden dürfe. Vielmehr sollten wir lieber von einer Reihe verschiedener konziliarer Ansichten sprechen, die nur in einem recht lockeren Zusammenhang stünden<sup>16</sup>. Karl August Fink

---

darium imperatorum“ und die „gesta Saxonum“, *MIÖG* 58 (1950) S. 386–440, hier S. 405 ff.; zu der Benutzung des Marsilius durch Nikolaus von Kues vgl. etwa P. Siegmund, *The Influence of Marsilius of Padua on XVth Century Conciliarism*, *Journal of the History of Ideas* 23 (1962) S. 392–402, oder J. Quillet, *Le „Defensor pacis“ de Marsile de Padoue et le „De concordantia catholica“ de Nicolas de Cues* in: *Nicolò Cusano agli inizi del mondo moderno. Atti del Congresso internazionale in occasione del V centenario della morte di Nicolò Cusano* (Bressanone 1964) (Facoltà di Magistero dell' Università di Padova 12, 1970) S. 485–506; vgl. auch H. G. Walther (wie Anm. 7) S. 249–251.

<sup>14</sup> Vergleiche dazu die Positionen, referiert bei R. Bäumer (wie Anm. 2) S. 35 ff.

<sup>15</sup> z. B. A. Franzen, *Das Konstanzer Konzil. Probleme, Aufgaben und Stand der Konzilsforschung*, *Concilium* 1 (1965) S. 555–574.

<sup>16</sup> So etwa pointiert B. Tierney, *Foundations* (wie Anm. 1) S. 3, der freilich diese Strenge selber nicht durchhält.